

Inhaltsverzeichnis

Vorworte

Landrat Wolfgang Spelthahn, Kreis Düren	8
Pastorin Karin Heucher, Evangelische Gemeinde zu Düren	9
Hassan Ait Salah, stellvertretender Leiter der RAA Kreis Düren	10

Einführung in das Sprachprogramm

Bedarfslage	11	Programmthemen	14
Zusammenarbeit	12	Didaktische Hinweise	15
Programmbedingungen	12	Programmziele	15
Durchführung	13	Pädagogischer Kontext	16
Programmaufbau	14	Deutsche Kinder	18

Das Sprachprogramm

Praxiselemente:	Didaktische Hinweise:
Das bin ich	Die grundlegenden Informationen
1.1 Mein Name	Angebote zur Entwicklung
1.2 Junge – Mädchen – Kinder	Sprache und Verständigung
1.3 Körperteile benennen können	Funktion der Sprache
1.4 Ein Koffer voller Kleider	Schlüssel-Begriffe
1.5 Kleider für die Reise	Normalität: Mehrsprachigkeit
1.6 Der Hampelmann zieht sich an	Sprache ist Heimat
1.7 Zeitfolgen benennen können	Entwicklungschance Mehrsprachigkeit
1.8 Kleider-Memory	Bilingualismus
1.9 Meine fünf Sinne	Zweitspracherwerb
1.10 Ich esse gerne Obst	Sprachrespekt
1.11 In meinem kleinen Apfel	Vermittlung von Zweitsprache

Praxiselemente:

Das bist du	44
2.1 Wahrnehmung anderer und Kontaktaufnahme	44
2.2 Was machst du da?	45
2.3 Farben benennen können	46
2.4 Ich erkenne dich (deine Kleidung und ihre Farben)	48
2.5 Was wir gerne zusammen tun	49
2.6 Befindlichkeiten ausdrücken können ...	50
2.7 Gefühle benennen können	51
2.8 Freunde suchen und finden	53
2.9 Wir Kinder kommen aus vielen Ländern. .	54
2.10 Was wir Kinder gerne machen	56
2.11 Reflexion mit den Kindern zu Baustein 2 .	57

Didaktische Hinweise:

Die Kinder	58
Prägungen	58
Sich abgrenzen und sich verändern	58
Identität entwickeln	59
Kinderwünsche.	60
Was Kinder brauchen	60
Wie Kinder lernen	61
Wie Kinder sprechen lernen	62
Kinder und Migration.	65
Identität und Sprache	67
Sprache und Integration	68
Kinderrechte.	69

Praxiselemente:

Das ist meine Familie	70
3.1 Familienmitglieder	70
3.2 Wo leben wir?	72
3.3 Unsere Wohnung / Unser Haus	74
3.4 Das Kinderzimmer.	76
3.5 Das Wohnzimmer	79
3.6 Die Küche.	82
3.7 Das Badezimmer	85
3.8 Hausbau und Umzug.	88
3.9 Haustiere.	90
3.10 Was machst du gerne zu Hause?	91

Didaktische Hinweise:

Die Eltern	92
Eltern beteiligen	92
Eltern als Experten	93
Unterschiedliche erzieherische Auffassungen. .	93
Transparenz als Brücke	94
Vermutungen teilen	95
Gegenseitige realistische Erwartungen	95
Pädagogisches Handwerkszeug und Materialien kennen lernen.	96
Sich erkennen im Spiegel der Einrichtung ...	97
Eltern und ihre intuitive Sprachvermittlung ...	97
Eltern und das Sprachprogramm	98

Praxiselemente:

Hier im Kindergarten	99
4.1 So sieht ein Kindergarten aus	99
4.2 Womit wir gerne spielen.	100
4.3 Gruppenraum und Spielbereiche.	101
4.4 Wo sind die Spielsachen?	103
4.5 Das tun wir gern im Kindergarten	104
4.6 Wir spielen gerne draußen	105
4.7 Menschen im Kindergarten	106

Praxiselemente:

Bald geh ich in die Schule.	113
5.1 Was ich von der Schule schon weiß. . . .	113
5.2 Die Schule ist ein großes Haus	114
5.3 Menschen in der Schule	115
5.4 Mein Schulranzen	116
5.5 Das mache ich als Schulkind	117
5.6 Mein Schulweg	120
5.7 Der erste Schultag	121

Didaktische Hinweise:

Die ErzieherInnen	107
Das Recht auf Zeit zur persönlichen Sensibilisierung.	107
Eigenes Sprachverhalten und Kommunikation	108
Die Unterstützung in der Qualifikation	108
Aktive Gestaltung der interkulturellen Berufsrolle	109
Anforderung Erwachsenenbildungsarbeit	110
Mitwirkung an einer lebendigen Konzeption .	112

Didaktische Hinweise:

Die Interkulturelle Pädagogik.	122
Die multikulturelle Gesellschaft.	122
Respekt ohne Vor-Urteile	122
Ganzheitlichkeit und Integration	123
Permanenz als Prinzip	124
Bedürfnisse ausleben und sich zeigen	124
Produktives Miteinander	125
Kommunikative Kompetenz und Intergenerationalität	125

Praxiselemente:

Hier im Kindergarten	99
4.1 So sieht ein Kindergarten aus	99
4.2 Womit wir gerne spielen.	100
4.3 Gruppenraum und Spielbereiche.	101
4.4 Wo sind die Spielsachen?	103
4.5 Das tun wir gern im Kindergarten	104
4.6 Wir spielen gerne draußen	105
4.7 Menschen im Kindergarten	106

Praxiselemente:

Bald geh ich in die Schule.	113
5.1 Was ich von der Schule schon weiß. . . .	113
5.2 Die Schule ist ein großes Haus	114
5.3 Menschen in der Schule	115
5.4 Mein Schulranzen	116
5.5 Das mache ich als Schulkind	117
5.6 Mein Schulweg	120
5.7 Der erste Schultag	121

Didaktische Hinweise:

Die ErzieherInnen.	107
Das Recht auf Zeit zur persönlichen Sensibilisierung.	107
Eigenes Sprachverhalten und Kommunikation	108
Die Unterstützung in der Qualifikation	108
Aktive Gestaltung der interkulturellen Berufsrolle	109
Anforderung Erwachsenenbildungsarbeit . . .	110
Mitwirkung an einer lebendigen Konzeption .	112

Didaktische Hinweise:

Die Interkulturelle Pädagogik.	122
Die multikulturelle Gesellschaft.	122
Respekt ohne Vor-Urteile	122
Ganzheitlichkeit und Integration	123
Permanenz als Prinzip	124
Bedürfnisse ausleben und sich zeigen	124
Produktives Miteinander	125
Kommunikative Kompetenz und Intergenerationalität	125

Praxiselemente:

Formen – Farben – Mengen	172
Einleitung.	172
9.1 Ich kenne viele Farben	174
9.2 So sieht das aus!	175
9.3 Allerlei Kunterbuntes	177
9.4 Ich kann malen	179
9.5 Farb-Gefühle	180
9.6 Eins, zwei, drei – ganz viele!	181
9.7 Mengen erkennen	182
9.8 Zeit-Mengen	183

Didaktische Hinweise:

Der Blick über den Tellerrand.	184
Interkulturelle Pädagogik – international	184
Berufstätigkeit in Europa.	184
Praktika im Ausland	185
Veröffentlichungen	187
Ausländische ErzieherInnen im eigenen Kindergarten	187

Anhang

Die Sprachstandseinschätzung	189
Der Aufnahmebogen.	189
Aufnahmebogen/Kopiervorlage	190
Der Sprachstandsbogen	196
Sprachstandsbogen/Kopiervorlage	197
Der Reflexionsbogen	204
Reflexionsbogen/Kopiervorlage	205
„Sprachbaum“ nach Wendlandt	208

Verwendete und

weiterführende Literatur	209
Dank	211
Die Autorin	212